

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 92.

Donnerstag, den 9. August 1883.

8. Jahrg.

Stockholz-Auction auf Elterleiner Staatsforstrevier.

Im

Schießhause in Zwönitz

folgen

Dienstag, den 14. August d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

folgende auf Elterleiner Forstrevier in den Bezirken „Wolfgangarten und obere Kutteln“ aufbereitete

339 Raummeter weiche Stöcke

einzelu und partienweise

gegen sofortige baare Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer diese Stöcke vorher besehen will, hat sich am 11. oder 13. August a. c., an jedem Tage bis 9 Uhr früh, an den mitunterzeichneten Oberförster zu wenden oder ohne Weiteres in die betreffenden Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Schwarzenberg und Königl. Forstrevierverwaltung Elterlein,

am 6. August 1883.

Brückner.

Schmann.

Sächsische Nachrichten.

— Vergangenen Sonntag beging Ihre Majestät die Königin ihren 50. Geburtstag. Möge der gütige Himmel die hohe Frau noch lange in Glück und Gesundheit erhalten zum Segen des gesammten sächsischen Volkes, welches in Palast und Hütte, in Stadt und Land ihrer Person und ihrer der leidenden Menschheit gewidmeten Thätigkeit innig dankend zugethan ist. Möge sie noch ferner auf dem Throne an der Seite ihres erlauchten Gemahles ein erleuchtendes Beispiel sein edler Menschenfreundlichkeit und einer den Thronen jederzeit rathend und helfend zugethanen Landesmutter.

— Die Erörterungen wegen des bei Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Mylau am 4. Juli l. J. vorgekommenen Unglücksfalles sind Seitens der Königl. Staatsanwaltschaft in Plauen eingestellt worden, nachdem sich ergeben hat, daß Niemandem ein Verschulden zur Last fällt. Der Fahrstuhl war nach der neuesten Construction gebaut und durchaus tüchtig, er war erst wenige Minuten vorher gegangen und in bester Ordnung befunden worden. Die Belastung mit 8 erwachsenen Personen war durchaus keine übermäßige. Das „Durchgehen“ des Fahrstuhles und damit das Unglück selbst ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Bremse im kritischen Moment nicht gehörig wirkte. Eine zuverlässige Erklärung dieses Umstandes ist trotz der eingehendsten Versuche der Sachverständigen nicht gefunden worden. Es hat sich hier von Neuem gezeigt, daß der Menschengestalt nichts Vollkommenes zu schaffen vermag, daß Umstände geringfügiger Art, welche weder vorhergesehen noch später festgestellt werden können, die ordnungsmäßige Functionirung der besten Maschine zu stören geeignet sind und daß es eine absolute Sicherheit auf diesem Gebiete nicht giebt. In jedem Fall hat weder eine Fahrlässigkeit der mit Instandhaltung und Bedienung des Fahrstuhles betrauten Personen noch gar böser Wille die Hand im Spiele gehabt.

— Am vergangenen Freitag Abend wurde auf dem Anstand vom Förster Rudolph in Ehrenfriedersdorf im früher Fleischer Heeg'schen jetzt der Commune gehörigen Waldgrundstück ein feister Rehbock geschossen.

— Gornsdorf bei Thalheim, 3. August. Vorigen Sonntag hielt der hiesige Militärverein das Fest der Fahnenweihe ab. Trotz der unglücklichen Witterung hatten sich zahlreiche Militärvereine und Deputationen von nah und fern eingefunden. In erhebender Rede weihte Pastor Ryaw aus Thalheim die Fahne. Se. Majestät der König hatte derselben einen Nagel und eine Bandschleife geschenkt, welche vom Bezirksvorsteher Herrner aus Chemnitz unter dreimaligem Hoch auf Se. Maj. den König, den hohen Protector der sächsischen Militärvereine, überreicht wurden. Außerdem wurde die Fahne noch mit 37 Nägeln beschenkt.

— Lugau. Auf dem Victoriafächte wurden am 1. August durch schlagende Wetter der Obersteiger Müller und fünf Bergleute ereilt. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle, doch gelang es nur vier Bergleute wieder in's Leben zurückzurufen.

— In Mittelbach versuchten Diebe, an zwei Orten einzubrechen, sie wurden jedoch an dem einen Ort vertrieben, während sie an dem andern 300 Stück Cigarren und verschiedene Fleischwaaren mitnahmen.

— Gröna, 3. August. Gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr explodirte in der Wolf'schen Bleicherei hier unter Kanonenschußähnlichem Krach das Dampfpaß, wodurch das ganze Gebäude, in welchem sich dasselbe befand, sowie das ganze Dach der Bleicherei vollständig zertrümmert wurden. Von den 5 in unmittelbarer Nähe der Explosion gewesenen Arbeitern ist wunderbarer Weise nur einer leicht an Gesicht und Hals verbrannt worden. Dem beklagenswerthen, durch Unglücksfälle schon oft heimgesuchten Besitzer ist durch diese Catastrophe ein bedeutender Schaden zugefügt worden.

— Die Ausschüttung der Concursmasse der vormaligen Bankfirma Haase u. Sohn in Chemnitz soll demnächst geschehen. Vorher ist aber noch eine zur Concursmasse gehörige Police der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha über 45,000 M., zahlbar nach dem Ableben des Versicherten, eines jetzt 70jähr. Mannes, zu veräußern. Die alljährlich zu zahlende Versicherungsprämie beträgt, abzüglich Dividende, ungefähr 1190 M. Für diese Police, einschließlic 5 künftig fällig werdender Dividendenscheine, sind bisher 19,334 M. 80 Pf. als Kaufpreis geboten worden.

— An dem Streik der Tischlergehilfen in Chemnitz sind zur Zeit 111 Tischlergesellen aus 37 Werkstätten betheilig, etwa 50 Gesellen befinden sich noch in Arbeit. Bei dem Streik unbetheiligt sind die 350—400 in Chemnitzer Fabriken in Arbeit stehenden Fabriktschler.

— Der von Werdau gebürtige Maler Ernst Eichler, Zeichner der Königl. archäologischen Institute zu Berlin und Rom, ist während der Catastrophe auf der Insel Ischia anwesend gewesen und hat an seinen Vater in Werdau einen Brief geschrieben, welchem wir Folgendes entnehmen: „Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll, so könnte ich schreiben; wenn ich abergläubig wäre, würde ich sagen, der Ring der Mutter („Gott schütze Dich“) hat mich beschützt. Sonnabend den 28. Juli früh bin ich mit einem Schiff nach Casamicciola gefahren, wo ich meine Tante und Onkel Sandvoß besuchen wollte. Wir waren sehr lustig bis zum Abend, dann aßen wir. Gleich nach Tische standen wir auf, um eine Cigarette im Freien zu rauchen. Wir standen zu Bier an einem kleinen Tisch im Garten und hörten dem Singen einer jungen Italienerin zu, die sich im Speisezimmer hören ließ. Mit einem Male schwankt der